

Neu-Braunfeller Zeitung.

Jahrgang 13.

Freitag den 5. Mai 1865.

Nummer 23.

Nota über \$

Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.

für Herrn

Wir erinnern unsere Abonnenten daran, daß wir, wie alle Herausgeber texanischer Zeitungen, Vorausbezahlung für unser Blatt verlangen. Abonnenten welchen wir mehrmals Rechnungen zugesandt haben, ohne ein Antwort von ihnen zu erhalten, werden wir die N. B. Zeitung nicht mehr zu senden.

Ueber Lees Uebergabe berichtet die N. D. Times, daß dieselbe am 16. stattfand und daß die sich übergebenden Offiziere ein Obergeneral, drei General-Lieutenants, sieben General-Majore und sechs Brigaden-Generale waren mit 43,000 Mann. Der N. Y. Herald vom 14 sagt, daß Gen. Lee die Zahl der sich ergebenden Armee zu 10,000 Mann angebe, die mit Musketen bewaffnet sind und dann noch eben so viele vom Commissary, Quartiermeister, Hospital und anderen Departementen. Der Herald sagt, daß Offiziere, welchen man erlaubt habe durch die Lager zu geben, sagen, daß nicht mehr wie 7000 bis 8000 sich ergeben haben. Die mit Gen. Lee übergebene Cavallerie wurde gleichfalls übergeben, aber es konnten nur wenige Cavalleristen gefunden werden. Alle diese hätten niederabgeworfene Pferde. Es heißt, daß die besten Cavalleristen angeführt und zu Gen. Johnston geschickt worden sind. Die Anzahl der übergebenen Kanonen war 20 mit 300 bis 400 Negern. Sehr wenig Munition und keine Lebensmittel wurden vorgefunden. Der N. Y. Herald hat gleichfalls einen Bericht über die militärischen Bewegungen, welche der Uebergabe Lees vorhergingen und ihn dazu zwangen. Er sagt: Unsere Linien bildeten drei Viertel von einem Kreis, welche die Streitkräfte der Rebellen im Norden, Osten und Süden umgaben. Unsere Streitkräfte drangen vorwärts am Samstag Abend, wo Custars und Murritts Cavallerie das Appotomax Courthaus (auf den Karten „Clover Hill“) erreichten und den Kreis in der Samstag Nacht schlossen. Lee glaubte er könne sich durchschlagen und Danville erreichen, welches grade im Süden von ihm lag, Er hatte bloß Cavallerie vor sich und machte den Angriff am Sonntag Morgen, aber zur selben Zeit kam das 5. Armeecorps her und die Rebellen erhielten einen Schock, der ihnen zeigte, daß Lee vorbei war.

Der N. Herald sagt, es sei bekannt Lees virginische Truppen in Tausenden zu bestehen, weil sie nicht über die Grenzen des Staates mit ihm gehen wollten und daß hierdurch seine Armee so geschwächt worden sei, daß sie sich habe ergeben müssen.

Die N. Y. York World sagt: Was bei der Zusammenkunft von Lee und Grant vorliegt, ist nicht öffentlich bekannt geworden, aber aus folgenden Ereignissen kann man schließen, daß die Uebergabe der Geringere Teil der besprochenen Fragen war. Es ziemt wahrscheinlich, daß er Gen. Grant vorblug, daß zu er Johnston geben und ihn zur Uebergabe nötigen wolle, wenn edelmütige Bedingungen gestellt würden. Nach demsel-

ben Plane würde dann Grant nach Washington gehen, dem Rekrutieren Einhalt zu thun und eine Amnestie Proclamation erlassen.

Der Richmond Whig verkündigt die Ankunft von Gen. Lee. Gen. Grant ist nach Washington gegangen.

Eberman war in Raleigh und von Johnston glaubt man, daß er retire, wie man vermutet, nach Augusta, wo die Rebellen es versuchen, wieder einen Kern einer südlichen Armee zusammenzubringen. Der Raleigh Whig vom 5. kündigt die Ankunft von Jefferson Davis zu Danville an und die N. Y. Express hat Nachricht, daß Jeff. Davis am 5. zu Danville eine Proclamation erließ, in welcher er sage Virginien sei von den Föderalen wieder besetzt und der Krieg würde fortgeführt werden.

Raleigh N. C. 7. April. Uebersticht der Volkshast des Präsidenten Davis). Seit der Räumung von Richmond hat der Obergeneral es für notwendig gefunden solche Bewegungen der Truppen zu machen, die die Hauptstadt bloß stellen. Es wäre unweise, wenn wir den moralischen und materiellen Nachteil uns verbergen wollten, welcher durch die Besetzung unserer Hauptstadt durch den Feind unserer Sache entsteht. Auf gleiche Weise ist es unwürdig und unweise für uns unsere Thatsache erschaffen und unsere Anstrengungen sich vermindern zu lassen, wenn Mißgeschick uns betrifft, so groß dieses auch sein mag. Viele Monate lang wurde die größte und beste Armee der Conföderation, die unter dem Commando von Viceschubachern war, deren Gegenwart den Truppen wie dem Volke das größte Vertrauen einflößte, durch das Bewachen der Hauptstadt in Bewegungen beschränkt und wurde gezwungen mehr wie einmal gute Gelegenheiten zu vielversprechenden Unternehmungen aufzugeben. Uns kommt es zu, meine Landsleute, durch Ertragen von Mißgeschick zu zeigen, wie erbärmlich die Meinung derer ist, die glaubten, daß wir nicht fähig waren Mißgeschick mit Seelenstärke zu ertragen und Gefahr mit Muth zu begegnen. Unser Kampf ist jetzt in eine neue Phase eingetreten. Wir sind der Nothwendigkeit überhoben bestimmte Punkte zu bewachen, unserer Armee steht es jetzt frei, sich von einem Punkt zu einem andern zu bewegen und mit dem einzelnen Theilen der feindlichen Armee, fern von ihrer Basis, zu schlagen. Laßt uns nur wollen und wir sind frei. Indem ich durch denselben Muth und dasselbe Vertrauen besetzt bin, die mich nie verlassen haben, kündigt ich Euch, meine Landsleute, an, daß es mein Vorsatz ist, Eure Sache mit ganzem Herzen aufrecht zu erhalten, daß ich niemals einwilligen werde, einen Fuß breit Landes von irgend einem der südlichen Staaten an den Feind aufzugeben, daß Virginien, dieser edle Staat dessen alter Ruhm durch seine neuere Geschichte noch verdunkelt worden ist, dessen Rufentblöht wurde um dem Hauptroll dieses Krieges sich entgegen zu stellen, dessen Söhne und Töchter einen Heldennuß bewiesen haben, der sie für alle Zeiten berühmt machen wird, daß Virginien mit Hilfe des Volkes und einer gnädigen Vorsehung behauptet und verteidigt werden soll, und mit dem schändlichen Feinde soll nie mit Aufopferung irgend eines seiner Territorialrechte Frieden gemacht werden. Sollten wir durch die Uebermacht gezwungen wer-

den, zeitweilig aus den Grenzen von Virginien oder einem anderen Grenzstaate zurückzuziehen, so werden wir doch immer wieder zurückkehren, bis der getäuschte und erschöpfteste Feind in Verzweiflung seinen endlosen und unmöglichen Versuch aufgibt, ein Volk, das entschlossen ist, frei zu sein, zu Sklaven zu machen. Laßt uns nicht verzweifeln, meine Landsleute. Indem wir auf Gott vertrauen laßt uns dem Feinde mit neuem Trost und unbefleglichem Herzen begegnen.

Montague Tex. 4. April. (Corr d. G. N.) Der hiesige Theil des Landes ist jetzt in großer Aufregung. Gestern erhielten wir die Nachricht, daß eine Anzahl Deserteure in ihrem County seien. Gen. Trokmorton ließ seine Leute gegen sie ausdrücken in Verbindung mit einer Anzahl Conföderirter Truppen von Col. James Borlands Commando. Sie drangen über den kleinen Wichita vor, wo sie 60 oder 80 Deserteure einholten. Grade in diesem Augenblicke sind einige von den Milizen in die Stadt gekommen, und bringen die Nachricht, daß die Deserteure überfallen wurden, als sie es nicht vermutheten und von ihren Pferden waren. Ihre Pferde wurden ihnen weggetrieben und sie ergaben sich. Wir verloren keinen Mann und von den Deserteuren wurde nur einer leicht verwundet. Die Zahl der Gefangenen ist 108. Ihre Absicht war es, das Land zu verlassen und keinen Streich mehr für die Conföderation zu thun.

Shreveport, 24. April. Major Haynes sendet folgende Nachricht an Judge Campbell in Huntsville: Lee ergab nur 12 Tausend Mann bei Appomatox. Johnston mit dem Präsidenten und Breckinridge haben eine starke hoffnungsvolle Armee zu Augusta in Ga. Der Präsident ist muthvoll und erläßt eine aufregende Anrede an das Volk. Lincoln ist sicher todt.

Die Cairo Times vom 16. hat New Yorker Nachrichten vom 15., daß der Minister Seward jetzt noch nicht todt ist, aber noch in einem zweifelhaften Zustande.

Andy Johnsons Inaugural-Adresse: Meine Herrn ich muß gestehen, daß ich durch die Verkündigung des letzten Ereignisses beinahe überwältigt bin. Ich fühle mich nicht fähig, so wichtigen und verantwortlichen Pflichten, wie die, die so unerwartet mir aufgebürdet sind, Genüge zu leisten. Als eine Anzeige, welche Politik von der administrativen Regierung durch mich befolgt werden wird, habe ich bloß zu sagen, daß man dieß der Entwicklung des administrativen Fortschrittes überlassen muß. Die erklärende Botschaft muß durch Thaten geschehen, wie sie sich ereignen. Die einzige Versicherung die ich jetzt für die Zukunft geben kann ist, daß Bezugnahme auf das Vergangene in Verbindung mit der Revolution als Garantie für die Zukunft angesehen werden muß. — Die besten Kräfte meines Lebens habe ich in dem Bestreben verwendet, die Grundfäße der freien Regierung zu begründen und zu verewigen. Nachdem die jetzige Gefahr überstanden ist werden sich Grundsätze feststellen, die mehr wie vorher in Uebereinstimmung mit Volksrechten, beständiger und ausdauernder sind. Man erlaube mir zu sagen, daß, wenn ich ein richtiger Beobachter meiner eigenen Handlungen bin, ich allezeit danach gestrebt habe, die Lage der großen Masse des Volkes zu erleichtern und zu verbessern. Diesem Gegenstande

Herrn

können. Die Times ist dafür, daß von den notwendigen Lebensbedürfnissen keine Steuer erhoben werde und daß keine Accise auf irgend einen Artikel der Manufactur oder

unter... den? raubt. Sie dürfen im Lande bleiben, können aber nicht stimmen, nicht an Juries dienen und keine Aemter halten. Es ist wahrschein-

und der ebrlichen Befürwortung der Grund-
säge freier Regierung war mein Leben ge-
widmet; die Pflichten kamen mir zu, die Er-
folge stehen bei Gott. Dies ist die Grund-
lage meines politischen Glaubensbekenntnisses
Ich fühle es, daß am Ende die Regierung tri-
umpfiren muß und, daß die großen Grund-
säge festgestellt werden. Zum Schluß mei-
ne Herrn, lassen Sie mich aussprechen, daß
ich Ihrer Ermutigung und Unterstützung
bedarf. Ich werde mich auf Niemand sonst
verlassen, um die Regierung durch die gegen-
wärtige Gefahr hindurch zu führen. Ich
fühle, indem ich diese Anfrage an Sie stelle,
daß sie von Ihnen und allen andern Patri-
oten und Freunden des Rechtes und der In-
teressen eines freien Volkes herzlich beant-
wortet werden wird.

Shreveport, 29. April. (Corr. d.
Telegraph). Es herrscht ein Gerücht, daß
Andy Johnson und Stanton ermordet sind.
Nachrichten sind im Umlauf, daß John-
son durch die Ueberreste von Lees Armee
verhaftet worden ist und ein Gefecht mit
Sberman zu Goldsboro am 19. hatte und
ihn schlug.

Neu-Orleaner Zeitungen vom
24. berichten, daß die Generale Imboden
und Koffer es verweigert haben, unter den
selben Bedingungen, wie Lee, sich zu ergeben
und sogleich zu Johnston nach No rd - Caro-
lina marschirt seien.

Judge Campbell, Bürgermeister Mayo
und andere hervorragende Conföderirte
Staatsbeamte sind für Booth und seine
Helferhelfer, die entkommen sind, verhaftet
worden. — Der Name des Mannes, der Se-
ward zu mordensuchte, soll Thompson sein.

Der Spezielle Correspondent
des Herald schreibt von Washington:
Booth fragte den Clerk des National, ob er
heute Abend nach Fords Theater gehe, und
sagte ihm, es thun, da an diesem Abende
Verliches dort aufgeführt würde. Das Näch-
ste was er von Booth hörte, war etwas nach
7 Uhr, wo er mit 5 Anderen in den Trinksaal
von George Harris trat, welcher neben dem
Theater ist, und wo sie alle tranken. Die em-
pfohlene Weise, in welcher sie sich betaten zog
die Aufmerksamkeit auf sie. Nachdem sie ge-
trunken hatten, gaben sie sich die Hände und
nahmen Abschied von einander. Nachdem
sie den Trinksaal verlassen hatten, ritten zwei
auf Pferden weg. — Nach dem tragischen
Vorfall beehrte sich einer der Offiziere, die in
einem der östlichen Befestigungswerke der
Stadt commandiren, nach seinem Commando
zurückzukehren. Er war von einem Sergeant
begleitet. Zwischen Lincolns Hospital
und Camp Roney trafen sie auf zwei Män-
ner, die wüthend ritten und nach einer Gas-
se zu lenkten, in welcher vier Andere zu Pferde
hielten. Der Offizier und der Sergeant
jagten sogleich hinter den Flüchtlingen her,
welche auf sie schossen, den Sergeanten ver-
wundeten und mit denen entliefen, die au-
genscheinlich auf sie gewartet hatten.

In Veracruz landen jetzt Emigran-
ten von den Vereinigten Staaten, nament-
lich von Pennsylvania, theils als Mechan-
iker und Arbeiter an der Eisenbahn ange-
stellt zu werden, theils um Colonien, 40 Meilen
von Cordova am Alvaradofluß anzulegen.

Lissabon, 28. März. Der Stonewall
ist von diesem Hafen absegelt. Die por-
tugisische Regierung hat dem Stonewall be-
fohlen, den Hafen von Lissabon zu verlassen
und benannte die Forts.

Die B. St. Dampfschiffe Niagara und
Sacramento kamen hier an und die portug-
sische Regierung verbot ihnen, vor Ablauf
von 24 Stunden wieder abzufahren.

Lissabon, 29. März. Die Fregatte

Niagara und Sacramento versuchten es,
vor der von der portugisischen Regierung be-
stimmten Zeit abzusegeln, und es wurde von
den Forts auf sie geschossen. Die Niagara
wurde am Hinterteile getroffen und ein
Matrose getödtet, worauf die Schiffe An-
ker auswarfen.

Neu-York, 18. April. Johnson sagte
gestern zu einem Geistlichen, der ihn gebeten
hatte, gnädig gegen die Rebellen zu sein, daß
Gnade gegen Einzelne nicht immer Gnade
gegen den Staat in sich begriffe. Er er-
klärte bekäuflich gegen ein hervorragendes
Congreßmitglied, daß er bereit sei, mit der
größten Großmuth gegen das gemeine Volk
zu handeln, aber daß die Anführer, die nicht
bereuten, bestraft werden müßten.

Baltimore, 18. April. Der Stadt-
rath hat eine Belohnung von \$10,000 auf
die Befangennahme von Booth gesetzt. Man
ist hier um so mehr gegen Booth ausgebracht,
weil er ein Baltimoreer ist.

Locales. — Frühe letzten Freitag Mor-
gen wurde unsere ganze Stadt von Solda-
ten unter dem Commando von Major J. L.
Edwards besetzt und eine große Anzahl Bür-
ger, die den Soldaten militärisch schie-
nen, arretirt und in dem Courthause gefan-
gen gehalten, wo ihre Papiere im Besitze des
Enrolling Officer und Rechtsanwältin von
der Militärbehörde untersucht wurden. Am
Sonntag Nachmittag wurden ungefähr 30
der Gefangenen durch das Militär von hier
auf dem Wege nach Austin abgeführt. Durch
ein Hoheas Corpus wurden am Montag 11
der Gefangenen wieder nach hier zurückge-
bracht und man erwartet, daß in Austin die
meisten der Uebrigen noch befreit werden, da
sie zum Militärdienst entweder untauglich,
oder nicht verpflichtet sind. Fast alle Die-
jenigen, welche dem Gesetze nach dienstpflich-
tig waren und sich dem Dienste entzogen ha-
ben, bitten sich entfernt oder verborgen und
wurden von den Soldaten nicht gefunden.

Am Montag wurde der Frühjahrsstermin
des 1. Districtcourts eröffnet und die Grand
Jury mit Herrn H. Runge als Vornann
eine schworen. Da der Staatsanwalt An-
derse in einer schlimmen Krankheit wegen nicht
kommen konnte, so wurde Herr H. Seele als
soll er für den Termin ernannt. Civilkla-
gen sind bis heute keine vorgenommen wor-
den, da dazu die Zustimmung beider Par-
teien erforderlich ist. Die Verhandlung über
die durch den Habeas Corpus vor den Court
gebrachten hiesigen Bürger wurde Dienstag
früh begonnen und dauerte bis Mittwoch
Nachmittag. Das Urtheil in jedem Falle
war, daß der Kläger aus der Haft des Ma-
jors J. L. Edwards entlassen werden solle.
Einige der Betheiligten wurden als frei von
Militärpflicht erklärt; andere aber, da sie
militärpflichtig waren, dem Enrolling Officer
dieser County überwiesen. Aus den In-
structionen, welche Major Edwards vorlegte,
ging hervor, daß er in Uebereinstimmung mit
denselben gehandelt habe, und es verdient
anerkannt zu werden, daß er seine Leute, die
sich gestittet und freundlich benahmen, in gu-
ter Disciplin gehalten und dem Befehle des
Richters, die Gefangenen vor ihn zu bringen,
willig Folge geleistet hat, während er die
Gewalt hatte, es nicht zu thun. Für einige
noch in seinen Händen befindliche Bürger
werden Habeas Corpus Befehle in Austin
berausgenommen werden.

Wegen Krankheit des Redacteurs und
wegen des durch die Militärbehörde stattge-
fundenen Arrestes unserer Seher, ist es uns
heute nur möglich gewesen, ein halbes Blatt
herauszugeben. D. N.

Anzeigen.

Stadtverordnung.

Es wird verordnet durch den Stadtrath der Stadt
Neu-Braunfels, daß diejenige Person oder Personen,
welche sich gegen solche Verordnungen des Bürger-
meisters vergehen, welche derselbe zur Erhaltung der
Ruhe und guten Ordnung der Stadt erläßt, nament-
lich die, keine spirituose Getränke an durchziehende
Soldaten zu verkaufen, mit einer Geldbuße von 10
bis 100 Dollars bestraft werden sollen.

Neu-Braunfels am 3. April 1865.
Hermann Seele,
Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels.

Zu verkaufen

eine Anzahl gute Fardroschen. Nähere Auskunft bei
24 A. L. Kehler, Neu-Braunfels.

20 Dollar Belohnung.

Am Sonntag Nachmittag wurden an meinem
Wohnorte am 3 Meilen Spring, Seguin Route,
vermißt:

Ein braunes Halbblutpferd, das auf dem linken
Platt den Brand U, kleine Sattelmarken auf beiden
Seiten und sonst kein Abzeichen.

Ein junger Fuchsfel, das auf der Nase ein Rote-
mark und auf dem linken Vorderblatt ein Viereck mit
einem Querschnitt als Brand. Beide Thiere waren
gebobelt, das Pferd hatte eine Schelle und der Fuchsfel
ein Rote am Hals.

Der redliche Finder erhält obige Belohnung.
24 Heinrich Gold.

Erhalten vom Gehnverein Concordia \$23 für
Unterstützung der Soldatenfamilien mit Fleisch.

H. Kreuz,
President Bef Aid Society.

Von dem Musikverein Concordia ist der County
Court die Summe von \$100 in specie zur Unter-
stützung der diesigen unterstützungsbedürftigen Solda-
tenfamilien zugewandt, wofür den werthen Mi-
gliedern obigen Vereins freundlich gedankt wird.
Neu-Braunfels, 24. April 1865.

J. J. Grooss, Co. Clerk,
im Auftrage der Court.

Sonntag den 14 Mai

Ball in der Sängerkhalle.

Notiz.

J. Pöhmer und Frau sind bereit Erwach-
nen Privatunterricht in der englischen und deutschen
Sprache zu ertheilen. Alle die Lust haben die engli-
sche Sprache schnell und gründlich zu erlernen, sind
hierdurch eingeladen, sich in deren Wohnung zu mel-
den, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

NOTICE.

Prof. J. Boehmer offers his services as teacher
of Vocal and Instrumental music.
Pianos tuned and repaired, at short notice.
April 26th 1865. 23

Eine Nähmaschine wird zu kaufen gesucht. Da-
rauf Reflectirende werden ersucht sich bei Herrn
Schmid Ruff hier zu erkundigen, welcher den Käufer
nachweist.

Zum Verlaufen aus freier Hand bei Schu-
macher Hein. Boges hier. Eine Anzahl Leintücher,
Servietten, Tischtücher, Handtücher, Bettdecken und
Nebenzüge, Bratpfannen, Waschbüden, messingene
Kessel, ein eiserner Kessel und Blechschüssel.
Alle diese Gegenstände sind in gutem Zustande. Fre-
ner ein guter Kleiderschrank von schwarzem Ballnauß,
Tische, eine Bettstelle und Pferdehaare Matratze-
zwei Küchenschränke. 23

THE STATE OF TEXAS, } In County Court of
County of Comal- } Comal Co. for Probate
matters, April term 1865.

Application being made by John Schickerling
guardian of the estate of the minor children of
August Bielstein deceased, for the sale of the
real estate belonging to said minors, being
one undivided half interest in and to 160
acres of land, known as survey No. 498 on the
waters of Comal Creek, about 10 miles S. W.
New Braunfels.

Notice is therefore given that action will be
had on said application, at the next regular term
of Court, commencing on the 29th day of May
1865 at the Courthouse of said County; where
and where all persons interested in the welfare
of said minors are required to appear and show
cause, why such sale should not be made, as
applied for.

In testimony whereof I hereunto set
official seal and signature at office in
(L.S.) Braunfels this April 25th A. D. 1865
25 J. J. GROOSS, Clerk C. O.